

OJAA.



Jahresbericht 2020

Offene Jugendarbeit Altdorf



Inhalt

Einleitung	1
Personelles	2
Jugendtreff Bunker.....	2
Musikanlage und Lichteffekte.....	3
MSA Baracke.....	4
Vermietungen.....	4
Bandräume und Markendesigner	4
Skateplatz	4
Mobile Jugendarbeit Altdorf und Flüelen	5
Durchgeführte Anlässe von der MOJA.....	6
TrinkBar.....	6
Ferienspass	7
Hauptorte Apéro	8
Weiterbildungsangebot für die Jugendtreffs des Kantons Uri	8
Mojamobil	9
Anlässe der MOJA, die aufgrund Corona nicht stattfinden konnten	10
Workshop an der Fachtagung der Stiftung Papilio.....	10
Kinderfestival	10
Offene Jugendarbeit und Corona.....	10
Anlässe der OJAA, die aufgrund Corona nicht stattfinden konnten	11
Trampojaa.....	11
Jungbürgerfeier	11
Fussballturnier	11
Sportanlass Schule Flüelen	11
Durchgeführte Anlässe der OJAA.....	11
Sommerprojekt für fremdsprachige Kinder; Muffins backen im Jugendtreff	11
Gestaltung der Hinweistafeln	12
Nebenjobs	13
Geschlechtsspezifische Arbeit	13
Boys Nacht.....	13
Girls Nacht.....	14
Workshop zum Thema sexuelle und geschlechtliche Vielfalt	14
Vernetzung und Austausch	15
Öffentlichkeitsarbeit.....	15
Elternabend und Schulbesuche.....	15
Microsoccer	15
Pausenplatzaktionen.....	16
Anhang.....	17
Pressespiegel.....	17
Jahresziele 2021	18

Einleitung

Was für ein spezielles Jahr das war! Jede*r war wohl auf die eine oder andere Art von Corona betroffen und musste einen Umgang mit der neuen Situation finden. So auch die Offene Jugendarbeit Altdorf. Mitte März kam der Lockdown, und mit dem Lockdown wurden natürlich auch alle Angebote der Offenen Jugendarbeit geschlossen und abgesagt. Einzig die Aufsuchende Jugendarbeit blieb uns während der Zeit des Lockdowns. Da standen wir also, überrumpelt und überrascht und vor allem fragend, was das für die Jugendarbeit bedeutet. Lebt doch unsere Arbeit vor allem durch die direkten Kontakte mit den Jugendlichen. Ist denn Jugendarbeit ohne Jugendtreff überhaupt noch möglich? Während der Zeit des Lockdowns waren wir – neben der Aufsuchenden Jugendarbeit - mit den Jugendlichen vor allem digital im Kontakt – Instagram und WhatsApp sei Dank. Und doch – ganz ersetzen konnten die sozialen Medien die direkte Arbeit natürlich nicht.

Ab Mitte Jahr durfte der Jugendtreff Bunker dann unter speziellen Schutzbestimmungen wieder öffnen. Die Jugendlichen haben sich überraschend gut und schnell an die neuen Massnahmen gewohnt, so nahmen sie das Masken tragen oder das Einschreiben auf einer Präsenzliste jeweils in Kauf und haben sich trotzdem im Bunker eingefunden.

Auch die aufsuchende Jugendarbeit wurde zu Beginn auf die Probe gestellt. Gespräche zu führen mit zwei Meter Abstand hatte einfach nicht die gleiche Qualität wie vorher. Und doch haben wir festgestellt, dass es gerade in schwierigen Zeiten unbedingt jemanden braucht, der für die Jugendlichen im öffentlichen Raum da ist und ihnen zuhört. So zählt denn die Aufsuchende Jugendarbeit auch zu jenen positiven Dingen, die im 2020 trotzdem gelungen sind.

Im zweiten Halbjahr finden normalerweise viele Anlässe mit unserer TrinkBar statt. Auch weitere grössere Anlässe wie zum Beispiel die Jungbürgerfeier oder TrampoJaa wären im Herbst durchgeführt worden. Alle diese Anlässe wurden geplant, dann abgewogen ob durchführbar und schlussendlich meistens wieder abgesagt, da es Corona einfach nicht zulies. Dies war teilweise frustrierend.

Sie sehen, liebe Leser*innen, Corona hat auch die Offene Jugendarbeit Altdorf vor einige Herausforderungen gestellt. Und doch soll an dieser Stelle noch ein Highlight genannt werden, das trotz allem oder gerade wegen der neuen Situation in diesem Jahr möglich wurde.

Nach einer langen Suche konnte die OJAA ein Wohnmobil - genannt Mojamobil - für die aufsuchende Jugendarbeit anschaffen. Da viele Angebote wegfielen, konnte stattdessen viel Zeit in den Umbau und die Neugestaltung des Wohnmobils investiert werden, das Resultat lässt sich sehen.

Mit dem Jahresbericht in den Händen schauen wir zurück auf ein ungewöhnliches Jahr der Offenen Jugendarbeit und möchten Ihnen einen Eindruck vermitteln, was während der Corona Zeit in der Offenen Jugendarbeit (un)möglich war. Wir schauen aber auch voraus, hoffnungsvoll und motiviert, dass wir im neuen Jahr unsere Angebote wieder öffnen und für die Jugendlichen da sein können. Denn es hat sich gezeigt, dass gerade in der Krise niederschwellige Treffpunkte für Jugendliche unverzichtbar sind, für den sozialen Austausch und das psychische Wohlbefinden.

An dieser Stelle geht ein grosser Dank ans Team, welches stets flexibel auf die ausserordentliche Situation reagiert hat und das Beste draus gemacht hat!

Altdorf, im Januar 2021
Angela Quiroz – Inglin
Kinder- und Jugendbeauftragte

Personelles

In diesem Jahr gab es auch personell einige Veränderungen, zumindest temporäre. Angela Quiroz - Inglin hat Ende Juni ihr zweites Kind bekommen und war daher von Ende Juni bis Ende Oktober im Mutterschaftsurlaub. Während dieser Zeit hat Verena Koch-Weber die Teamleitung übernommen. Während der Abwesenheit von Angela Quiroz konnten zusätzlich zum bestehenden Team Samuel Pagani und Petra Imgrüt zu je 10% angestellt werden, um Einsätze in der Mobilen Jugendarbeit und dem Bunker zu übernehmen. Herzlichen Dank an dieser Stelle für Ihre Unterstützung und Ihr Engagement.

Jugendtreff Bunker

Der Bunker war von Mitte März bis Mitte Juni aufgrund des Lockdowns und von anfangs Juli bis Mitte August aufgrund der Sommerferien geschlossen. Trotz allem konnten vor und nach dem Lockdown diverse Aktivitäten und Neuerungen durchgeführt werden.

Im Bunker rockt es. Mit einer neuen Musikanlage und coolen Lichteffekten ausgestattet, ist der hintere Teil des Bunkers eine Tanzfläche für alle tanzwütigen und soundhungrigen Jugendlichen geworden. Die neue Musikanlage lässt sich einfach und unkompliziert bedienen. Wer keine Lust hat zu tanzen, kann sich mit Billard- oder Dartspielen die Zeit vertreiben.

Die Öffnungszeiten sind gleichgeblieben wie im Vorjahr, Mittwoch 14:00 bis 16:30 Uhr und Freitag 19:00 bis 22:00 Uhr. Am Mittwoch kommen momentan vor allem 6. Klässler in den Bunker. Sie hören gerne Musik oder gamen Minecraft an der Playstation. Vermehrt kommen auch Mädchen in den Bunker und probieren die Schminkecke aus, die seit einiger Zeit eingerichtet ist.

Bunker vorher

Bunker nachher



Die Umgestaltung vom Bunker wirkt sich positiv auf die Jugendlichen aus. Ihnen gefällt der neue Look, welchen der Bunker bekommen hat. Trotz Corona haben in diesem Jahr einige Aktivitäten im Bunker stattgefunden. Es galt sich an der Playstation zu messen, wer wohl der/die bessere Fussballer*in sei, oder es gab ein Billard – oder Töggelturnier. Auch Kuchen, Pancakes, Eisfrappes, Donuts oder Frozen Joghurts wurden aus einfachen Zutaten von den Jugendlichen zubereitet.

Am Freitagabend kommen die 1. Oberstüfler*innen und nehmen den Bunker komplett ein. Vor dem Bunker wird gespielt, gekreisch, geredet, es wird herumgerannt oder auf die Bänke vor dem Bunker gesessen und diskutiert. Im Bunker wird laute Musik gehört und dazu rappen die Jugendlichen zum Beat. Im vorderen Teil wird gezockt und sich virtuell im Fussball gemessen.

Der Bunker kann für verschiedene private Anlässe gemietet werden. Im Jahr 2020 wurde er fünfmal für Geburtstagsparties vermietet.

Insgesamt konnten wir über das vergangene Jahr **642** (2019: 1151, 2018: 1127) Kontakte zu Jugendlichen im Bunker notieren. Davon besuchten uns **140** weibliche Jugendliche und **502** männliche Jugendliche (2019: 331 weibliche und 820 männliche). In Prozent ausgedrückt macht das **21.8%** weibliche Jugendliche und **78.2%** männliche Jugendliche. Im Durchschnitt besuchten uns im 2020 an einem Mittwochnachmittag 13 Jugendliche, an einem Freitagabend 11 Jugendliche. Die tieferen Zahlen (im Vergleich zu den Vorjahren) liegen sicherlich auch daran, dass der Bunker coronabedingt über drei Monate geschlossen war.

Auch dieses Jahr kamen viele neue 6. Klässler*innen am Mittwochnachmittag in den Bunker. Nachdem wir die 6. Klässler in der Schule besuchen durften, war das Interesse den Bunker zu sehen oder einmal in den Bunker zu gehen sehr gross. Dementsprechend hoch waren unsere Besucherzahlen nach den Klassenbesuchen im August. In der Statistik ist zu sehen, dass die durchschnittlichen Zahlen am Mittwoch höher liegen als am Freitag. Unser Ziel ist es, dass der Bunker ein breites Publikum anspricht.

Anfangs Jahr konnten die Jugendlichen auch hinter der Bar mithelfen. Kleinere Snacks, Getränke und Süssigkeiten wurden angeboten. Das Angebot wurde von den Jugendlichen rege genutzt und auch geschätzt. Durch die Pandemieeinschränkungen ist es im Moment leider nicht mehr möglich hinter der Bar mitzuhelfen.



Musikanlage und Lichteffekte

Um dem Bunker wieder ein wenig «Groove» zu verleihen, hat die Jugendarbeit zusammen mit Guido Gamma von SALSA eine neue Musikanlage mit Mikrophonen eingebaut. Das alte, und zum Teil schon in die Jahre gekommene sperrige DJ-Pult wurde ersetzt. Nun ist genug Platz um richtig «abshaken» zu können. Dazu wurde der Raum mit coolen Lichteffekten versehen, die nach Belieben eingestellt werden können, sodass die Lichter sogar nach der Musik tanzen. Der Raum wird sehr oft von den Jugendlichen genutzt.



Die neue Musikanlage mit Mikrofonen hat sich auf jeden Fall gelohnt. Der Bunker hat mit der neuen Musikanlage an Attraktivität gewonnen, was man auch bei den Jugendlichen sieht. Sie kommen manchmal nur um ein wenig zu «souden» und den Abend mit Freunden zu geniessen. Gute Qualität der Musik ist den Besuchenden wichtig.

MSA Baracke

Vermietungen

Die MSA Baracke ist ein Ort, wo Jugendliche und junge Erwachsene Party machen können oder Vereine mieten sie um GV's abzuhalten oder einfach für ein friedliches Treffen unter Freunden. Die MSA Baracke bietet genügend Platz für Anlässe jeglicher Art. Gleich nebenan befinden sich fünf Räume, die für musikalische oder gestalterische Zwecke vermietet werden.

Während dem Lockdown von Mitte März bis Mitte Juni sowie ab Oktober 2020 wurde wegen Corona ein Vermietungsstopp verhängt. Obwohl die MSA in diesem Jahr nur während insgesamt sechs Monaten zur Verfügung stand, fanden in dieser Zeit 15 Vermietungen statt. Es gilt vorerst auf Veranstaltungen in der MSA Baracke zu verzichten bis sich die Lage mit dem Coronavirus stabilisiert hat. Es gab noch viele Interessenten, welche die MSA gerne für Geburtstagspartys oder Ähnliches gemietet hätten bis Ende Jahr.

Der Shakerkurs für den Ferienspass, der während der Oktoberferien 2020 gut besucht wurde, konnte noch in der MSA durchgeführt werden. Sie bietet genügend Platz für grössere Gruppen um mit genügend Abstand «shaken» zu lernen.

Damit die MSA sauber und gepflegt aussieht, wird sie seit diesem Jahr nach jedem Anlass professionell gereinigt. So findet der Nachmieter die MSA ordentlich vor.

Bandräume und Markendesigner

Bei den Proberäumen hat sich nichts geändert. Jedoch hat die OJAA Platz geschaffen und ihre Werkkammer für innovative Jugendliche mit viel Ehrgeiz und Energie frei gegeben. Für die Werkzeuge wurde im vorderen Bereich der MSA eine neue Kammer gebaut. Die jungen Erwachsenen haben eine eigene Marke kreiert. Sie produzieren Skateboard Decks, Pullis, T-Shirts, Regenmäntel, Mützen u.v.m. und bedrucken sie mit ihrem Brand «MS24».



Immer wieder bekommt die offene Jugendarbeit Anfragen, ob in der MSA nicht weitere Proberäume zur Vermietung stehen, da der Standort dafür ideal ist. Es hat Platz, man ist unter sich und es wird niemand gestört, wenn auch mal laute Musik gemacht wird. Der ideale Ort für kreative Köpfe oder Musikhungrige. Alle Proberäume seit längerem vermietet. Die Nachfrage ist grösser als das Angebot.

Skateplatz

Der Skateplatz, der nun seit mehr als drei Jahren in Betrieb ist, erfreut sich immer grösserer Beliebtheit. Da es immer wieder neue Elemente gibt, die von den Skatern selbst gebaut werden, ist der Skateplatz sehr abwechslungsreich. Es kommen auch Kinder oder jüngere Jugendliche, um den Skateplatz zu nutzen. Mit ihren Eltern nutzen sie den Skateplatz und vergnügen sich an den Rails und Kickern.



Auch dieses Jahr ist nahezu jeden Tag jemand auf dem Skateplatz und übt seine Skills. Bei schönem wie auch bei schlechtem Wetter finden sich Jugendliche auf dem Skateplatz vor der MSA. Sei es ein Grossvater der mit seinem Enkel ein paar Tricks übt oder eine Gruppe von Scooterfahrer*innen die dort ihre Sprünge trainieren. Zusätzlich wurden bei der MSA drei Flutlicher installiert. So haben die Skater*innen und Scooterfahrer*innen auch in den Abendstunden noch genügend Licht um ihre Skills zu üben. Schön zu sehen, dass der Skateplatz rege genutzt wird und ein breites Publikum anspricht.

Mobile Jugendarbeit Altdorf und Flüelen

Das Jahr 2020 war geprägt von guten Kontakten zu den Jugendlichen. Die MOJA wird willkommen geheissen und verweilt teilweise sehr lang bei den Jugendlichen. Schön erkennbar ist dies anhand der Anzahl der Beratungen, die 2020 nochmals angestiegen sind.

Eine weitere Besonderheit war COVID-19: Von März bis Juni herrschte ein absoluter Ausnahmezustand. Bunker und MSA waren geschlossen. Die aufsuchende Arbeit musste mit speziellen Vorsichtsmassnahmen stattfinden. Bis Ende 2020 mussten spezielle Vorsichtsmassnahmen eingehalten werden. Die vielen Anlässe, die die MOJA mit der TrinkBar vor allem im zweiten Halbjahr durchführt, konnten nicht stattfinden.

Im Folgenden ein zahlenmässiger Überblick über das gesamte 2020. Da die MOJA im Jahr 2019 eine Stellenerhöhung hatte, konnten die Zahlen von 2019 natürlich nicht mehr erreicht werden.

Die mobile Jugendarbeit hat auf ihren Touren 217 (2019: 311/2018: 179/2017: 104) Gruppen von Jugendlichen in Altdorf und Flüelen angetroffen. Im Schnitt waren das pro Abend sechs Gruppen, mit denen wir in Kontakt getreten sind.

Dabei konnten wir uns mit 812 (2019: 1'220/2018: 774/2017: 344) Jugendlichen zwischen zwölf und 25 Jahren unterhalten, ihre Wünsche und Anliegen erfahren und sie bezüglich Ihrer Probleme beraten und unterstützen. Das machte pro Abend 19 Jugendliche, mit denen die mobile Jugendarbeit in irgendeiner Form Kontakt hatte.

Auch dieses Jahr haben wir viele Kilometer für die mobile Jugendarbeit zurückgelegt. Wir haben um die 854 Orte/Plätze besucht um zu gucken, ob diese von Jugendlichen besetzt sind oder nicht. Im Schnitt macht das für Altdorf 16 Orte/Plätze pro Abend und für Flüelen sieben Orte/Plätze pro Abend.

Im Jahr 2020 hat die mobile Jugendarbeit 44 (2019: 52/2018: 28/2017: 19) Mal Altdorf und 26 (2019: 21/ 2018: 19/2017: 15) Mal Flüelen besucht.

Während des Corona-Ausnahmezustandes war die MOJA insgesamt 13 Mal unterwegs. Nur ganz zu Beginn waren weniger Jugendliche auf den Strassen anzutreffen. Die zwei Meter Abstandsregel machten ein Interagieren und gute Gespräche (nahe Gespräche) jedoch so gut wie unmöglich. Erwähnenswert war das massive Polizeiaufgebot während dieser Zeit. Spannend war zudem, wie die Polizei mit den Jugendlichen interagiert hat und wie die Jugendlichen dies gesehen haben.

Beratend war die Mobile Jugendarbeit vor allem zu den Themen Alkohol und Drogen, Gewalt, Migration, Sexualität, Fragestellungen rund um die Lehrstelle und psychische Probleme tätig. Ausserdem führt die mobile Jugendarbeit zu allen Themen Informationsmaterial mit.

Auch auf den Pausenplätzen in Altdorf und Flüelen war die mobile Jugendarbeit aktiv. Mehr dazu unter dem Punkt «Pausenplatzaktionen».

Durchgeführte Anlässe von der MOJA

TrinkBar

Die Offene Jugendarbeit Altdorf lädt die neuen Erstoberstufenschüler*innen zu Beginn jedes Schuljahres in den Bunker ein, um das Angebot der Jugendarbeit den Jugendlichen vorzustellen. Im Rahmen von diesen Besuchen wird auch auf das Angebot der TrinkBar aufmerksam gemacht. Jugendliche, die an einem Shakerkurs der Mobilen Jugendarbeit teilgenommen haben, dürfen an Anlässen, bei denen die TrinkBar mit dabei ist, als Shaker*innen mitkommen. Dabei haben die Jugendlichen die Gelegenheit, ein Sackgeld zu verdienen. Ausserdem ist die Mobile Jugendarbeit gerne bereit, den Jugendlichen Ihren Einsatz mit einem Arbeitszeugnis zu bestätigen.

Dieses Jahr wurde für die Durchführung des Shakerkurses im September 2020 in Altdorf wiederum die Fachstelle AmSteuerNie (ASN) eingeladen. Für den Shakerkurs in Flüelen wurde im Rahmen einer Pausenplatzaktion Werbung gemacht. Nach der Durchführung des Shakerkurses kam es zu einigen Anfragen von Seiten der Jugendlichen, die diesen auch gerne besucht hätten, aber aus verschiedenen Gründen nicht daran teilnehmen konnten. Aus diesem Grund wird der Kurs im Januar 2021 wiederholt.



Insgesamt haben sich für den Shakerkurs 17 Personen interessiert. Definitiv am Kurs teilgenommen haben 16 Jugendliche. 9 Jungs und 7 Mädchen.

Die Fachstelle ASN gab zuerst einen kurzen Input zum Thema Alkohol. Dann wurde gezeigt, wie alkoholfreie Drinks professionell gemixt werden. Auch einen Fahr Simulator hatte die Fachfrau mitgebracht: Dieser zeigte den Einfluss von Alkohol im Strassenverkehr.

Es war ein toller Anlass. Die Jugendlichen interessieren sich sehr für das Mixen, probierten verschiedene Drinks aus und kreierte ihre eigenen Rezepte. Wir erhielten viele positive Feedbacks von den teilnehmenden Jugendlichen.

Ferienstpass

Die OJAA durfte für zwei Ateliers des Ferienstpasses Uri in den Herbstferien einen Shakerkurs in der MSA durchführen. An den zwei zweistündigen Kursen waren je acht Jugendliche anwesend. Die MOJA brachte den Jugendlichen das professionelle Mixen von alkoholfreien Cocktails bei. Ausserdem konnte ein Rauschbrillenparcours absolviert werden.

Den Teilnehmenden machte es sichtlich Freude, die verschiedenen Rezepte auszuprobieren und die Zutaten zu farbigen und süssen Cocktails zusammen zu mixen und sie schliesslich auch zu testen.



Hauptorte Apéro

An der Konferenz der Urschweizer Hauptorte 2020 durfte die MOJA im Jugendtreff Bunker den Apéro für die ca. 30 teilnehmenden Personen ausrichten. Die sieben Jugendlichen mixten drei verschiedene alkoholfreie Cocktails und übernahmen die Bewirtung der Gastkantone. Der Anlass war ein voller Erfolg.



Weiterbildungsangebot für die Jugendtreffs des Kantons Uri

Auch dieses Jahr organisierte die offene Jugendarbeit Altdorf eine Weiterbildung für alle im Kanton ansässigen Jugendtreffs. Am Mittwoch, 17. Juni 2020 fand die Weiterbildung zum Thema Digitale Jugendarbeit (Partizipation, Förderung, Hilfe). Ziel dieser Weiterbildung war es weitere Zugänge zu den Jugendlichen zu erhalten und wie mit den digitalen Medien wie Whatsapp, Instagram, Snapchat u.v.m. umzugehen ist. Raphael Freuler, MSc Soziale Arbeit, Projektleiter, Mitbegründer und Geschäftsleiter von jugendarbeit.digital konnte uns zu diesen Themen der digitalen Welt sehr wirkungsvolle Methoden zeigen, welche die Jugendarbeitenden gut umsetzen können.

Es wurden dabei die verschiedenen Lebenswelten und Bedürfnisse einzelner Individuen angeschaut, sowie Risiken und Chancen welche eine Digitalisierung in der Jugendarbeit mit sich bringt. Auch zum Thema wurde das Cybermobbing unter Jugendlichen. Wie geht jede*r einzelne damit um, und was ist zu tun, wenn ein solcher Vorfall in der Jugendarbeit passiert. Dazu gibt es Methoden, welche die Jugendarbeit für Ihre Arbeit mit den Jugendlichen umsetzen kann.

Anwesend an dieser Weiterbildung waren die Treffs Andermatt, Bürglen, Schattdorf, Unterschächen, Wassen, Altdorf und der Kanton.

Die Weiterbildung war sehr informativ und konnte uns teils auch eine andere Sichtweise geben, wie digitale Medien in der Jugendarbeit genutzt werden können.

Mojamobil

Es ist so weit, das Mojamobil ist unterwegs und freut sich auf jeden Jugendlichen, der mal reinschauen und es sich gemütlich machen möchte. Das Mojamobil bietet genügend Plätze und verschiedene Ecken zum gemütlichen Beisammensein. Durch die integrierte Küche können wir kochen, eine Tasse Punsch oder ein kühles Getränk im Sommer genießen.

Als wir das Wohnmobil gekauft haben, sah es eher «bieder und ein wenig altmodisch» aus. Durch die Umgestaltung sieht es modern und neuwertig aus. Die Jugendarbeit hat über Instagram immer wieder versucht Jugendliche für den Umbau zu motivieren. Viele Jugendliche haben auf den Aufruf reagiert und einige davon tatkräftig mitgeholfen, dem Wohnmobil einen neuen Charakter zu verpassen. Sie haben ihre Ideen und kreatives Geschick miteingebracht.



Die integrierten Schränke wurden neu gestrichen, Dekorationen wurden gebastelt und damit neu gestaltete Wände kreiert. Mit der Hilfe eines externen Schreiners konnten wir durch den Ausbau der Dusche neue Sitzplätze in Form einer Lounge schaffen. Im Lehratelier in Altdorf nähten uns Jugendliche neue Kissenbezüge fürs Wohnmobil. Im Außenbereich wurden die alten Logos abgekratzt und durch die Logos der Jugendarbeit ersetzt. Die Motorhaube wurde auffällig orange gestrichen.



Die Jugendlichen konnten sich ihren eigenen geschützten Raum kreieren. Das WOMO bietet genügend Platz für Spielequipment wie Basketball und sonstige Spielmöglichkeiten, wie Jenga oder Brettspiele. Wer keine Lust hat zu spielen kann im Wohnmobil zu guter Musik «chillen».

Durch das Mojamobil ist es der Jugendarbeit möglich, Aufsuchende Jugendarbeit dort zu betreiben, wo sich die Jugendlichen aufhalten. Besser auf ihre Bedürfnisse eingehen zu können und sie niederschwelliger zu erreichen. Wenn die Jugendarbeit vorfährt, sehen uns die Jugendlichen schon von weitem. Eine Umfrage auf Instagram zeigt, das umgebaute Mojamobil kommt bei den Jugendlichen gut an.

Ein grosses Dankeschön geht an die Armin Lusser Stiftung, welche das Projekt finanziell unterstützt und es erst möglich gemacht hat, dass dieses Projekt realisiert werden konnte. Natürlich auch an die tatkräftigen Helfer*innen.

Anlässe der MOJA, die aufgrund Corona nicht stattfinden konnten

Alle Chilbis und Märkte, an denen die MOJA alljährlich mit der TrinkBar dabei war, wurden coronabedingt abgesagt.

Workshop an der Fachtagung der Stiftung Papilio

An der zweiten Fachtagung der Stiftung Papilio «Balgen, Raufen und Prügeln» hat die MOJAA einen Workshop für Fachpersonen geplant: «Bis einer auf dem Boden liegt» - Was denken Jugendliche und junge Erwachsene zum Thema Gewalt? Zu diesem Zweck wurden bei den aufsuchenden Touren um die zwanzig Jugendliche und Jungerwachsene aus Altdorf und Flüelen zu verschiedenen Fragestellungen zum Thema Gewalt interviewt. Es wurde ein Film daraus gemacht und dieser hätte am Workshop gezeigt werden sollen. Ausserdem hätten sich zwei bis drei Jugendliche und Jungerwachsene auf der «Bühne» zum Thema Gewalt befragen lassen. Leider wurde der Workshop coronabedingt aufs nächste Jahr verschoben.

Kinderfestival

Das Kinderfestival an dem die MOJA mit der TrinkBar und dem Motto «Mix Dir Deinen eigenen alkoholfreien Cocktail» dabei gewesen wäre wurde ebenfalls abgesagt.

Offene Jugendarbeit und Corona

Wie bereits schon erwähnt, war das Jahr 2020 ein ereignisreiches und herausforderndes Jahr, auch für die Jugendarbeit. Die Auswirkungen waren in verschiedener Hinsicht zu spüren. Da unser Jugendtreff von Mitte März - Mitte Juni nicht offen war, hatten wir gezwungenermassen viel weniger Kontakte zu den Jugendlichen. Dies ist auch in der Statistik ersichtlich. In der MSA durften während sechs Monaten keine Veranstaltungen mehr durchgeführt werden.

Die Mobile Jugendarbeit war zwar auch während dem Lockdown unterwegs. Dadurch, dass wir aber Abstand halten mussten, erschwerte sich unsere Arbeit. Durch die Distanz konnten weniger intensive Gespräche mit den Jugendlichen geführt werden als sonst. Diverse geplante Projekte mussten coronabedingt abgesagt oder aufs nächste Jahr verschoben werden. Projekte wurden geplant um schlussendlich doch wieder abgesagt zu werden. Unsere Arbeit lebt von den Jugendlichen, ihren Ideen und der Begleitung von Projekten.

Wir waren gezwungen uns neue Möglichkeiten der Interaktion zu überlegen. Unser Fokus lag daher auf der mediengestützten Arbeit mit den Jugendlichen. Beim Dachverband der offenen Kinder- und Jugendarbeit (DOJ) und bei NOJZ, Netzwerk für Offene Jugendarbeit in der Zentralschweiz besuchten wir diverse online Workshops wie digitale Medien in der Jugendarbeit sinnvoll genutzt werden können. Dazu boten sie diverse Tools an, welche Möglichkeiten es gibt, wie Jugendliche aktiv integriert werden können.

Instagram wurde unser neuer medialer Begleiter. Auf der Plattform versuchten wir die Jugendlichen stets auf dem aktuell neusten Stand zu halten. Indem wir neueste Richtlinien zur Corona Krise bekannt

gaben, sie aufs Hände waschen aufmerksam machten oder ihnen das Gefühl vermittelten, dass wir trotz der Schliessung des Bunkers auch telefonisch oder per Mail für Anliegen und Fragen für die Jugendlichen da sind.

Ausserdem boten wir diverse Challenges über Instagram an. Zum Beispiel eine Fotochallenge, bei der Jugendliche Fotos zu verschiedenen Themen einschicken konnten. Der Sieger fürs beste Foto erhielt jeweils einen Preis. Jugendliche konnten sich aktiv beteiligen und die offene Jugendarbeit konnte den Kontakt online aufrecht halten. Unser Arbeitsalltag hat sich durch die Corona Krise verändert, trotz allem konnten wir aber auch neue Wege und Möglichkeiten in der Arbeit mit Jugendlichen ausprobieren und gehen.

Anlässe der OJAA, die aufgrund Corona nicht stattfinden konnten

Trampojaa

Der Grossanlass „Trampojaa“ hätte dieses Jahr zum dritten Mal in der Hagenhalle stattfinden sollen. Es wurde frühzeitig mit Planen angefangen, die gleiche Projektgruppe wie die Jahre zuvor wollte den Anlass gerne ein drittes Mal durchführen. Während der Planung merkten wir, dass wir die neuen Schutzbestimmungen nicht einhalten können. Der Anlass musste dann abgesagt und aufs nächste Jahr verschoben werden.

Jungbürgerfeier

Nach einer intensiven Planung und Vorbereitung der Jungbürgerfeier wurde auch dieser Anlass coronabedingt abgesagt und auf das nächste Jahr verschoben. Eine Vertretung der Kinder- und Jugendkommission hat den Anlass zusammen mit der OJAA geplant. Wie letztes Jahr hätten die Jungbürger*innen im Spiel Casiopoly ihre eigene Stadt erbaut. In Gruppen müssen die Jungbürger*innen dabei abwägen, ob sie in ihrer Stadt auf Autobahnen und Hochhäuser oder Quartierstrassen und soziale Einrichtungen setzen. Nun werden im nächsten Jahr hoffentlich zwei Jahrgänge zusammen ihre Jungbürgerfeier feiern können.

Fussballturnier

Ein grösseres Fussballturnier in einer Turnhalle durchzuführen war eine Idee, welche aus den Schulbesuchen 2019 entstand. Wir haben versucht, diese Idee mit einer Gruppe Jugendlicher aus der Oberstufe umzusetzen. Leider war die Planung etwas schwerfällig und es haben sich nicht viele Gruppen gefunden, die am Turnier mitmachen wollten. Das Datum wurde dann verschoben und schlussendlich musste das Turnier wegen dem Lockdown ganz abgesagt werden.

Sportanlass Schule Flüelen

Auch in diesem Jahr wäre die Jugendarbeit Altdorf von der Schule Flüelen eingeladen gewesen, den Sportanlass mit der Trinkbar zu unterstützen. Der Sportanlass findet jeweils am letzten Tag vor den Weihnachtsferien statt. Jugendliche können sich an diversen Spielen in der Turnhalle beteiligen. Für gewonnene Spiele erhalten sie Gutscheine, mit denen sie Geschenke einlösen können oder bei uns an der Bar einen feinen Cocktail geniessen können. Aufgrund der Schutzbestimmungen konnten wir dieses Jahr die Bar leider nicht aufstellen und nicht am Anlass teilnehmen.

Durchgeführte Anlässe der OJAA

Sommerprojekt für fremdsprachige Kinder; Muffins backen im Jugendtreff

Die Ansprechstelle Integration des Kantons Uri und das Schweizerische Rote Kreuz haben während den Sommerferien ein Sommerprojekt für Flüchtlingskinder durchgeführt. Die OJAA hat einen Teil dazu beigetragen und ein Angebot im Bunker angeboten. An einem Mittwochnachmittag konnten fremdsprachige Kinder und Jugendliche im Jugendtreff Bunker Muffins backen. Das Angebot ist auf Anklang gestossen und konnte erfolgreich durchgeführt werden.

Gestaltung der Hinweistafeln

Im 2019 wurden zusammen mit den Oberstufenschüler*innen vom Schulhaus Bernarda das Projekt „Gestaltung der Hinweistafeln“ durchgeführt. Anfangs 2020 wurden die Tafeln auf den Schulhausplätzen und Spielplätzen von Altdorf montiert. Just vor dem Lockdown konnten die Tafeln Mitte März noch mit einem Apéro eingeweiht und das Projekt somit abgeschlossen werden. Stolz zeigten die beteiligten Schüler*innen den Anwesenden die fertigen Hinweistafeln und genossen einen kleinen Apéro.



Damit ich mich hier aufhalten kann:

- Schraube ich ab 22 Uhr meine Lautstärke runter und mache auch die Musik leiser.
- Werfe ich allen Abfall (inkl. Zigistummel) in den Abfalleimer.
- Suche ich eine öffentliche Toilette und uriniere nicht auf den Boden.
- Gehe ich respektvoll mit anderen Personen um.
- Gehe ich respektvoll mit der Umgebung und der vorhandenen Infrastruktur um.
- Rauche ich hier meiner Gesundheit und meinen Mitmenschen zu Liebe nicht.
(bis 18.00 Uhr generelles Rauchverbot auf dem Schulhausplatz)

Gemeinde Altdorf



Nebenjobs

Das Projekt «Nebenjobs» wurde im Frühling 2017 ins Leben gerufen. Das Konzept ist einfach aufgebaut. Privatpersonen oder kleinere Firmen können sich mit Aufträgen bei der Jugendarbeit Altdorf melden. Die OJAA vermittelt dann Jugendliche aus unserer Kartei an die Auftraggeber*innen weiter.

Die Nebenjobs sind dabei sehr unterschiedlich: Rasen mähen, Putzarbeiten, Fenster putzen, Mithilfe in einem Blumengeschäft. Mitmachen können Jugendliche zwischen 13 bis 17 Jahren. Der Stundenlohn richtet sich dabei nach dem Alter (max. 15.-/ Stunde).

In diesem Jahr hat die Jugendarbeit nochmals intensiv Werbung gemacht und alle Firmen und Kleinbetriebe in Altdorf mit einer Projektskizze und Informationen zum Projekt informiert.

Wir konnten insgesamt 6 Jobs an Jugendliche vermitteln. 3 Jobs davon sind so aufgebaut, dass diese in regelmässigen Abständen stattfinden. Ein Job in einem Blumengeschäft, im Didaktischen Zentrum und Gartenarbeiten bei einer Privatperson. Jugendliche erhalten so die Möglichkeit regelmässig und längerfristig Geld zu verdienen.

Um das Projekt am Leben zu erhalten, ist die offene Jugendarbeit Altdorf, auf das Interesse der Privatpersonen oder Firmen angewiesen. Bei Interesse, Fragen und Anliegen melden Sie sich unter jugendarbeit@altdorf.ch. Nähere Informationen finden Sie auch auf unserer Homepage www.ojaa.ch.

Geschlechtsspezifische Arbeit

Boys Nacht

In diesem Jahr gab es drei Boysnacht. Im Januar, September und Oktober konnten sich die Jungs die Bäuche im Bunker vollschlagen. Wie der Name schon sagt, ist das Nacht nur für Jungs gedacht. Der Wunsch der Jungs, auch so ein Essen zu machen, wie es die Mädchen haben wurde in die Tat umgesetzt. Das Abendessen fand grossen Anklang bei den Boys.

Es kamen teilweise bis zu zehn Jungs ans Boysnacht. Zum Essen gab es selber gemachte Pizza, XXL Burger oder einen grossen Topf Penne mit feiner Tomatensauce. Genügend Reibkäse durfte bei diesem Menu natürlich nicht fehlen. Alles wurde immer selbst von den Jugendlichen zubereitet. Die Jungs haben sehr viel Freude mit anderen Schulkollegen ein Menu zuzubereiten und legen einen enormen Ehrgeiz an den Tag, damit das Essen auch richtig gut schmeckt.



Girls Nacht

Im Jahr 2020 wären insgesamt vier Girlsnacht geplant gewesen. Aufgrund der Corona Situation konnten leider nur zwei davon durchgeführt werden. Eines im Januar, das andere im September. Zum Girlsnacht sind jeweils nur Mädchen eingeladen. Am Abend wird zusammen gekocht und über Mädchenspezifische Themen geredet. Die Mädchen schätzen diese Abende, wo sie einmal unter sich sein können. An den zwei Abenden waren im Durchschnitt je fünf Mädchen anwesend. Die Zahl erklärt sich damit, dass einige Mädchen am Freitagabend Training haben und so nicht an den Anlässen teilnehmen können, was sehr schade ist. Die Mädchen verbringen jeweils einen spannenden Abend zusammen und kochen selbstständig ein Essen wie Pasta oder Pizza.

Workshop zum Thema sexuelle und geschlechtliche Vielfalt

Mitte Dezember durfte das Team an einem Workshop von der Fachstelle «du bist du» teilnehmen. Die Fachstelle betreibt Aufklärungsarbeit zu sexueller und geschlechtlicher Vielfalt. So wurden dem OJAA Team unter anderem die Begriffe von LGBTQIA nähergebracht. Das Team wurde auf queere Themen sensibilisiert, beispielsweise welche Prozesse homosexuelle Jugendliche durchmachen bis es zum Outing kommt. Es wurde aufgezeigt, dass queere Personen im Alltag leider oft Diskriminierung erfahren, daher ist es gerade auch im Jugendtreff wichtig zu intervenieren, wenn queere Bezeichnungen als Schimpfwörter eingesetzt werden. Das Team konnte vom Workshop profitieren und hat einiges an Fachwissen dazugelernt, welches in der Praxis anwendbar ist.



Mehr Infos zur Thematik und zur Fachstelle «du bist du» unter www.du-bist-du.ch

Vernetzung und Austausch

Auch dieses Jahr stand die OJAA in regelmässigem Kontakt mit diversen Fachstellen und Fachpersonen. Der Austausch mit den verschiedenen Gremien findet die OJAA wertvoll und ist dankbar um die gute Zusammenarbeit. Coronabedingt mussten einige Treffen dieses Jahr abgesagt oder verschoben werden. Aber gerade in schwierigen Zeiten zeigt sich, dass von der Vernetzung enorm profitiert werden kann. So hat der DOJ, der schweizerische Dachverband für Offene Jugendarbeit und auch das NOJZ, Netzwerk für Offene Jugendarbeit in der Zentralschweiz, während der Corona Zeit grossartige Arbeit geleistet, vom dem die OJAA profitieren konnte. Es wurden Rahmenschutzkonzepte erstellt und Abklärungen mit dem BAG getätigt, welche der OJAA im Wirrwarr um die verschiedenen Restriktionen und Schutzmassnahmen, um den Jugendarbeitsbetrieb aufrecht zu erhalten, sehr geholfen haben.

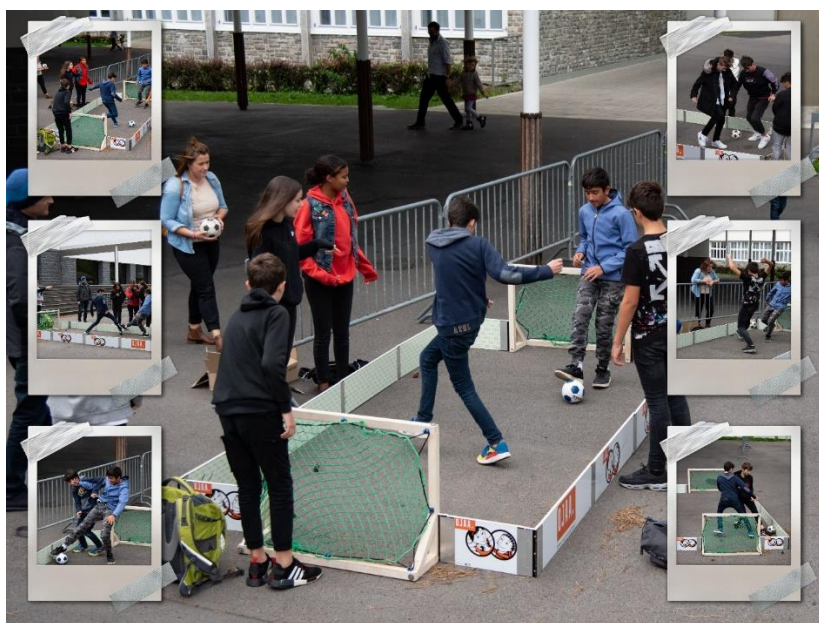
Öffentlichkeitsarbeit

Elternabend und Schulbesuche

Jeweils zu Beginn des Schuljahres hat die OJAA die Möglichkeit, ihr Angebot beim Elternabend der 1. Oberstufe Bernarda vorzustellen. Ebenfalls zu Beginn des neuen Schuljahres geht die OJAA in alle 6. Klassen, um das Angebot des Bunkers vorzustellen. Gleichzeitig dürfen alle Schüler*innen der 1. Oberstufe den Jugendtreff Bunker für zwei Lektionen besuchen, um das Team der OJAA, die Räumlichkeiten und das Angebot kennen zu lernen. Dies bewährt sich immer sehr und ist eine gute Möglichkeit, den Jugendlichen das Angebot der Offenen Jugendarbeit näher zu bringen. Nach diesen Klassenbesuchen erfreut sich der Jugendtreff Bunker jeweils grosser Beliebtheit, was in den Besucherzahlen ersichtlich wird.

Microsoccer

Das mobile Microsoccer Fussballfeld hat sich auch dieses Jahr wieder bewährt. Die Jugendlichen in Altdorf wie auch in Flüelen freuen sich jedes Mal, wenn sie das Feld aufgestellt sehen. Gespielt wird auf einem Feld von 4x2 Meter, 1 gegen 1 Jugendliche messen sich gegenseitig. Wer zuerst 3 Tore hat, gewinnt. Es gibt immer etwas Kleines zu gewinnen. Somit ist der Reiz zu gewinnen meist höher und dabei entstehen spannende Fussballmatches mit viel Nervenkitzel.



Beim Spiel sind klare Regeln einzuhalten und es muss fair gespielt werden. In diesem Jahr konnten wir es zwei Mal aufstellen. Weitere Male wären geplant gewesen, sie wurden jedoch wegen den Pandemievorschriften nicht durchgeführt. Der Zugang zu den Jugendlichen über eine sportliche Aktivität ist mit dem Microsoccer spielerisch sehr gut möglich.

Das Microsoccer Fussballfeld kann für externe Personen, für Geburtstagspartys oder Firmenanlässe gemietet werden. Nähere Informationen sind auf unserer Home page www.ojaa.ch ersichtlich.

Pausenplatzaktionen

2020 hat die offene Jugendarbeit insgesamt fünf Pausenaktionen in Altdorf sowie in Flüelen durchgeführt. Bedingt durch die COVID-19 Situation durften wir uns leider nicht allzu oft auf den Pausenplätzen aufhalten. Aus diesem Grund konnten leider auch nicht mehr Pausenplatzaktionen durchgeführt werden.



Auch im 2020 haben sich die Pausenaktionen sehr unterschiedlich gestaltet. In Altdorf gab es im Januar Punsch und leckere «Guetzli». Im Frühling haben wir ein Wurf Battle durchgeführt. Dort galt es in kurzer Zeit, möglichst viele Bälle im Kanister zu versenken.

In Flüelen wurde ebenfalls ein Wurf Battle, bei dem sich zwei Schüler*innen gegeneinander messen mussten, durchgeführt. Wer trifft mehr Bälle in die Tonne in einer Minute. Der Rekord lag bei 28 Treffern. Natürlich gab es auch etwas zu gewinnen. Vitamin Drinks und Bonbons von der MOJA, welche sehr beliebt sind bei den Schüler*innen.

Ausserdem wurde Werbung für den Shakerkurs gemacht und einmal war die MOJA einfach auf dem Pausenplatz präsent, um mit den Jugendlichen Gespräche zu führen.

Die Pausenaktionen sind der OJAA sehr wichtig. Durch aktives Spielen werden die Jugendlichen am Geschehen beteiligt. Die Pausenaktionen geben der OJAA die Möglichkeit, auf spielerische Art und Weise mit den Schüler*innen in Kontakt zu treten.



Einsatz gegen Vandalismus

Mit neuen Hinweisschildern sollen die Aldorfer Pausenhöfe geschützt werden.

Claudia Naujoks

«Das war ein cooles Projekt, wir sind stolz auf unsere Hinweisschilder. Sie werden noch lange hier zu sehen sein», strahlt Lynn, eine Schülerin der Oberstufe in Aldorf, die zusammen mit ihren Mitschülerinnen und Mitschülern aus dem Schulhaus Bernhards Plakate entworfen hat. Am vergangenen Freitag fand im Schulhof Hagen/Bernhards die feierliche Entführung und Aufhängung des letzten der insgesamt zehn Schilder statt, die sich bereits auf allen Schulhausanlagen sowie den zwei öffentlichen Spielplätzen am Hotel Höfl und beim St.-Karl-Schulgebäude in Aldorf befinden.

Auf den Schildern sind die allgemeinen Verhaltensregeln zu sehen, welche die Arbeitsgruppe Öffentlicher Raum entwickelt hat. Diese bestand aus Vertretern der Verwaltung und Teilnehmern aus den Bereichen Schule, Bau, Leiharbeiter, Jugend sowie Mitgliedern der Aldorfer Gemeinderats.

Regeln gegen Vandalismus und Zerstörung
Anlass dafür war, dass es für die Schulhöfe und Kinderspielflächen immer noch Regeln gab, diese jedoch nicht schriftlich festgeschrieben waren. Damit diese Bereiche nicht weiterhin



Stolz präsentieren die Initiatoren ihr gemeinsames Werk. Bild: Claudia Naujoks (Aldorf, 13. März 2020)

schaden und weiterhin von allen Kindern auch ausserhalb der Schulzeiten genutzt werden können – das lag allen sehr am Herzen, denn «Jugendliche kann nicht in Frage – entwickle die Gemeinschaft fünf Regeln, auf die man auf den Tafeln hingewiesen wird. Sie sollen diese Regeln vor Vandalismus und mutwilliger Zerstörung schützen, was in der Vergangenheit leider immer wieder traurige

Vor allem der Initiatorin Angela Quiror von der Offenen Jugendarbeit Aldorf, die das Projekt zusammen mit der Schulsozialarbeiterin Myriam Brand sowie den Schülerinnen und Schülern der 1. und 2. Oberstufe umgesetzt hat, war es wichtig, dass die Jugendlichen stark mit einbezogen werden, damit sie sich mit den Regeln identifizieren können. Deshalb sollten sie im Idealfall auch in der Gestaltung

gestalten unter Anleitung der drei Lehrpersonen Paula Fux, Stefan Christen und Esther Probst in Kleingruppen Bilder erstellen, aus denen mittels einer Abstimmung die motiviertesten ausgewählt wurden. Dieser Prozess dauerte von den Sommerferien bis zu den Herbstferien 2019. Seit Ende 2019 hängen bis auf eine bereits alle von Dave Arnold (Arnold Reklame) nachgezeichneten Tafeln

le Jugendarbeit Aldorf und Flüelen erhält Räder

as für das Moja-Mobil



Aldorf: Von links: Verena Koch (Jugendarbeit), Christina Herscher (Kinder- und Jugendberufshilfe) und Corina Schwiggel (Jugendarbeiterin) vor dem Moja Mobil. FOTO: WILHELM MATTER

«Wir wollen sicherer sein und mit dem Wohnmobil bewusst auffallen», betont Christina Herscher: «Die Jugendlichen sollen uns wahrnehmen.» Die Moja wird mit ihrem Mobil an Dorffesten und Kilbis präsent sein, um dort ihre Angebote wie Informationen, Prävention oder Gespräche bekannt zu machen. Ohne die Unterstützung des Armin Lasser Fonds wäre dieses Projekt nicht möglich gewesen. Monika Lasser habe sie grossartig unterstützt, selber Ideen mitentwickelt und auch kritisch überdacht, lobt Christina Herscher. Das Konzept sei in enger Zusammenarbeit entstanden. Der Armin Lasser Fonds

es Wetter haben wir schlechtest das Wohnmobil. Moja zeigt Präsenz Die Gemeinde Aldorf bietet bereits stantische Angebote in den MSA-Bau und dem Bamber an. Zusätzlich sind die Jugendarbeiterinnen und -arbeiter zu Fuss unterwegs. Neben dem Moja-Mobil sind die Jugendlichen auf die Strasse zu gehen. Damit wird ein neuer Raum für Kontakte geschaffen, aber auch für Spiele angeboten. Mit dem Wohnmobil sollen diejenigen Jugendlichen besser erreicht werden, welche die Moja nicht von sich aus aufsuchen würden.

kann für den Erwerb des Wohnmobils zum Preis von für 55 000 Franken auf und finanzierte den ganzen Umbau. Zudem übernimmt er die Betriebskosten für die nächsten vier Jahre. «Das ist sehr aussergewöhnlich und grosszügig», betont Christina Herscher.

Von der Jugend für die Jugend Jugendliche werden in der Pubertät mit Problemen in der Familie oder der Schule konfrontiert. Die Eltern werden schwächer, die eigene Rolle muss gefunden werden, der Leistungsdruck steigt. Die Jugendlichen müssen den Druck standhalten, ihren eigenen beruflichen so

wie auch so dieser Stoll per. Sie hier sprache an von ihren Fren. «Bei im Büro wlicher öffne sicher fest. Beziehung das beim Sxen, führt, gendberufe che mit det es nicht gu Das Moja-1 ne Jugende tete bewu konplert n zusammen was Eigent te. In Zusu gendlichen einrichtung lichen Deti spiel ein viele Bilde Innenwau mit den 4 Sitzplätze beimiges fühl. Auch konzent di tieren und Letung wo ein äussern das in. F für die Jug einem pri künftige vielheit. I Kanton U)

Ein Jugendraum, der zu den Jungen fährt

Mit einem Wohnmobil erweitert die Jugendarbeit Aldorf ihr Angebot.

Bei regnerischem und stürmischem Wetter ist am Samstagmorgen das Wohnmobil (MOJA-MOBIL) auf dem Leihplatz vor dem Amos-Lasser-Fonds vor der Jugend übergeben worden. Die Jugendlichen müssen den vorbereiteten Passanten und Gästen alkoholfreie Cocktails mit den Namen «Rimbury», «Fancy Pop» und «Capitoline» und diese werden gerne angenommen. Leider hatten die Veranstalterinnen wegen des Sturmbaus mehr zu tun, die Märkte des Wohnmobils freizuhalten und diese immer wieder vom Regenwasser zu entfernen, als sich mit den Leuten zu unterhalten. Und es war nach dem Wunder, dass bei diesem günstigen Wetter nicht viele Menschen auf dem Untersee ausstrahlen waren.

Jugendarbeit wird akzeptiert

Zwei Jugendarbeiterinnen sind regelmässig an den Wochenenden im Raum Aldorf und Flüelen unterwegs. Sie suchen den Kontakt zu den Jugendlichen und jüngeren Erwachsenen und holen ihre Bedürfnisse ab. «Mit der mobilen Jugendarbeit können wir selbst den klassischen Angeboten neu nach mit diesem MOJA-MOBIL in die Zukunft mit den Jugendlichen gehen. In diesen wunden umgebenen Campers ist es möglich, Sitzgelegenheiten zu führen oder die Jugendlichen können sich hier auch einfach zum Spielen treffen», erklärt Christina Herscher. Lebensberaterin Aldorf, und sagt weiter: «Wir wollen die Jugendlichen mit den Bussen auch ausserhalb der öffentlichen Spielplätze an Dorffesten oder Kilbis.» Das Ziel des neuen Angebotes ist, Jugendliche erreichen,



Die Gemeinde übernimmt auf dem Leihplatz ein neues Wohnmobil für die mobile Jugendarbeit. Bild: Paul Georger (Aldorf, 10. Oktober 2019)

welche mit einem stationären Angebot nur schwer abgeholt werden können. «Wir wollen die mit die jungen Mädchen und Burschen, die das nötig haben, mehr unterstützen», betont Herscher. Und die erlähnte Schulsozialarbeiterin übertrug, dass der Grossrat der jungen Menschen wenig Probleme bereiten, denn diese wollen einfach nur unter sich sein und Spass haben. «Mit dem neuen Angebot erreichen wir nun auch die eher schwierigeren Personen», gibt Christina Herscher.

«Das ist ein Riesenschritt und mit diesem Camper sind wir auch ausser, denn er fällt auf. Früher hat man uns nicht so richtig wahrgenommen», sagt Jugendarbeiterin Verena Koch. Und sie hat eine klare Meinung zu den Jugendlichen: «Heute sind die jungen Menschen nicht schlechter als in früheren Jahren, sondern der Druck und Anspruch von aussen wird auf sie immer grösser – und mit dem haben viele ihre Probleme, denn es fällt ein das Verständnis der De- wahrenen für sie.» Die Jugendarbeiterinnen sind überglücklich über den Schritt, wie gerne junge Leute zur Beratung kommen, die vielleicht ein Alkoholproblem haben oder übermäßig viel Can-

abis konsumieren. Für Gemeinderat Sebastian Züst ist dies ein attraktives Angebot, welches die Gemeinde für die Jugendarbeit hat. Aldorf hat bereits neben der mobilen auch Angebote in der offenen Jugendarbeit. Dazu gehören der Jugendtreff Bunker und die Jugendkaffe. Diese unterstützen die Jugendlichen bei einer aktiven und selbstbestimmten Freizeitgestaltung. Grosszügiger Armin-Lasser-Fonds Der Armin-Lasser-Fonds befindet sich im Eigentum der Stiftung Pro Juventute. Die Förder-

gelder dienen dazu, Projekte dem Geben der Jugend- und mehrheitlich mit freizeitem, aber wurde mit diesem Geld man Kindern helfen, in der Initiative Ralph Achwarden, die Bearbeitung der Gesuchsanträge der Bildung- und Sozialkommissionen überträgt. «Der Fond unterstützt viele dieser Projekte, so das Urner Jugendtreff, die Musikal Dre, Spielplätze und Jugendtreff, Midnight Point und weiter», erklärt der Vorsitz der Urner Kulturkommission Ralph Achwarden. Paul Georger

Klare Richtlinien auf Schulhaus

Aldorf: Zehn Hinweistafeln hängen auf öffentlichen Spiel- und Schulhausplätzen

An einer kleinen Feier ist auf dem Schulhausplatz Hagen bei der «Rondelle» die letzte Hinweistafel montiert worden.

Paul Georger

Der Spielplatz beim «Höfl» sowie der Spiel- und Schulhausplatz St. Karl, die Schulareale Bernhards/Hagen und der Marianischen Schulhausplatz sind beliebte Treffpunkte für Kinder und Jugendliche geworden. An diesen Orten können die Jugendlichen ihren Hobbies und Freizeitbeschäftigungen nachgehen.

Hinweistafeln mit Grundregeln

Verschiedene Nutzergruppen haben unterschiedliche Ansprüche an den öffentlichen Raum. So hat der Gemeinderat Aldorf festgestellt, dass keine Regelungen für die öffentlichen Plätze wie Schulhaus- und Spielplätze festgehalten sind und oft Unklarheit herrscht, was erlaubt ist und was nicht. Verneht gab es auch Reklamationen betreffend Abfallreste, die hinterlassen wurden. Sachbeschädigungen und respektloses Verhalten. «Deshalb wurde Ende 2018 eine Arbeitsgruppe, die unter anderem Gemeinderat, Abwarte, Schulleitung, Schulsozialarbeit, Bauabteilung, Jugendliche und die offene Jugendarbeit angehören, ins Leben gerufen», erklärte Gemeindevizepräsidentin Marlies Rieder. Diese hat an ein paar Sitzungen wichtige Grundregeln festgehalten, die auf den öffentlichen Plätzen gelten sollen. Folgende Regeln hat die Arbeitsgruppe definiert:



Stolz präsentieren die Jugendlichen zusammen mit den Verantwortlichen die neuen Hinweistafeln. Quiror und dahinter Gemeinderat Sebastian Züst.

kein Littering, kein Vandalismus, einhalten der Nachtruhe ab 22.00 Uhr, respektvoller Umgang gegenüber Personen und Dingen, Wunsch nach rauchfreier Zone (bis 18.00 Uhr herrscht auf den Schulhausanlagen Rauchverbot). Die Schülerinnen und Schüler der 1. und 2. Oberstufe haben sich bei den Herbstferien 2019 im Unterricht beim Bildnerischen Gestalten (BG) mit diesen Regeln auseinandergesetzt und passende Zeichnungen dazu gemacht. Die besten Zeichnungen waren

in einem Wettbewerb ausgearbeitet und zu einem Regelwerk zusammengestellt. Diese Richtlinien zielen nun seit einiger Zeit den Eingang der Spielplätze und Schulhöfen in Aldorf. Auf den Tafeln sind Handys gemalt, welche die Lautstärke symbolisieren, daneben klatschen sich zwei Personen mit den Händen freundlich-schüchtern, ein Müllimer zeigt, was schädlich ist, ein Müllimer zeigt, was schädlich ist, ein Müllimer zeigt, was schädlich ist, ein Müllimer zeigt, was schädlich ist.

Einer der Jugendlichen nun auf der war Matteo von «Ich habe das T wählt und im Inti chertiert, und 4 Ideen für meine: men. Heute freue ich etwas zu tragen konnte, un Zukunft keine unter den Jugendl Es ist den Oberstu gen, die Tafeln so

Jahresziele 2021

1. Das bestehende Team ermöglicht dem neuen Teammitglied einen gelingenden Start.
2. Die OJAA betreibt Lobbyarbeit für die Jugendlichen und für die eigene Arbeit.
3. Im Jugendtreff Bunker findet eine Angebotsweiterung statt.
4. Die Nutzung und der Betrieb des MOJAMOBILs sind geregelt.
5. Neue Ideen für die Aufsuchende Arbeit in Flüelen werden gesammelt, ausprobiert und überprüft.

Das bestehende Team ermöglicht dem neuen Teammitglied einen gelingenden Start.

Kriterien:

- Der Abschluss von MH, die Übergabe und der Neuanfang vom neuen Teammitglied sind aufgegleist
- Abläufe sind dokumentiert. Das Wissen von MH ist schriftlich festgehalten, insbesondere rund um die MSA / Skateplatz und Wohnmobil
- Eine Übergabe findet wenn möglich persönlich statt, ist geplant falls nicht persönlich möglich
- Ein Einführungsplan für die verschiedenen Bereiche ist erstellt
- Raum und Zeit geben für Einarbeitung

In Anlehnung an die **Konzeptziele 6 und 8** setzt die OJAA im 2021 einen Schwerpunkt zum Thema virtuelle Welt:

(Konzeptziel 6: Die Jugendarbeit Altdorf fördert Jugendkultur.)

(Konzeptziel 8: Die Jugendarbeit Altdorf betreibt aktive Öffentlichkeitsarbeit. Bevölkerung und Jugendliche sind über die Angebote informiert und die Jugendlichen werden animiert, aktiv daran teilzunehmen. Über wichtige jugendspezifische Themen wird ebenfalls informiert.)

Die OJAA betreibt Lobbyarbeit für die Jugendlichen und für die eigene Arbeit.

Kriterien:

- Verschiedene Stimmen von Jugendlichen werden über längere Zeit eingeholt und dokumentiert, bspw. mit Filmaufnahmen
- Die OJAA zeigt auf, was die Jugendlichen in Altdorf bewegt und gibt ihnen eine Stimme
- Die OJAA gewährt Einblick in ihre Arbeit und betreibt Aufklärungsarbeit

In Anlehnung an die **Konzeptziele 1, 3 und 4** setzt die OJAA im 2021 einen Schwerpunkt in der Weiterführung des erfolgreichen Bunkerbetriebes:

(Konzeptziel 1: Die Jugendarbeit Altdorf spricht ein breites Publikum an und ist für Jugendliche und junge Erwachsene von 12 bis 25 Jahren zugänglich.)

(Konzeptziel 3: Jugendliche erhalten die Möglichkeit, ihre Freizeit nach ihren Bedürfnissen zu gestalten. Sie stärken dabei ihre Eigenverantwortung und ihre Fähigkeiten zur Selbstorganisation. Eigeninitiative der Jugendlichen ist dabei Voraussetzung.)

(Konzeptziel 4: Die Jugendarbeit bietet Jugendlichen und jungen Erwachsenen die Möglichkeit zur Partizipation an und unterstützt sie darin, diese Möglichkeiten wahrzunehmen und die nötigen Kompetenzen zu erlernen.)

Im Jugendtreff Bunker findet eine Angebotserweiterung statt.

Kriterien:

- Anpassung vom Arbeitsplan damit die OJAA möglichst oft zu zweit im Bunker anwesend ist
 - Erweiterung des Barangebotes hin zu gesünderen Alternativen
 - Erweiterung Spielangebot, z.B. PingPong, AirHockey
 - Erweiterung von kreativen Angeboten wie Basteln, Nähen etc.
 - Die Nutzung des hinteren Raumes wird überprüft und ergänzt mit neuen Möbel
-

In Anlehnung an das **Konzeptziel 5** setzt die OJAA im 2021 einen Schwerpunkt in der Nutzung des öffentlichen Raums:

(Konzeptziel 5: Die Jugendarbeit Altdorf ermöglicht Jugendlichen und jungen Erwachsenen den öffentlichen Raum zu nutzen. Dabei verhält sie sich parteiisch für die Jugendlichen und jungen Erwachsenen, berücksichtigt aber auch die Interessen der anderen Anspruchsgruppen.)

Die Nutzung und der Betrieb des MOJAMOBILs sind geregelt.

Kriterien:

- Es besteht ein Nutzungskonzept für die MOJA
- Es besteht ein Nutzungskonzept für Drittnutzer
- Regeln und Abläufe, die im MOJAMOBIL gelten sind definiert
- Abläufe und Zuständigkeiten betreffend Fahrzeugunterhalt sind geregelt

Neue Ideen für die Aufsuchende Arbeit in Flüelen werden gesammelt, ausprobiert und überprüft.

Kriterien:

- Die MOJA sammelt, überprüft und probiert neue Ideen für die aufsuchende Jugendarbeit in Flüelen aus
 - Es werden mehr Aktionen auf dem Schulareal durchgeführt
 - Ein Brainstorming für neue Ideen wird an einer Teamsitzung durchgeführt
 - Präsenz zeigen im ÖR am Mittwochnachmittag
 - Ende Jahr wird ein Fazit gezogen welche Ideen sich bewährt haben
-



Offene Jugendarbeit Altdorf